Halle und Umgegend.

Halle, 7. Januar.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal und die Bürgerschaft der Stadt Halle.

Der Gedanke, unserem allverehrten Heldenkaiser Wilhelm I. auch in Halle ein Denkmal zu errichten, hat in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung lebhaften Beifall gefunden, der materiell in den reichlichen Spenden, welche dem Denkmalsfonds zugeflossen sind, zum Ausdruck gekommen ist. Um so wunderbarer erscheint es, daß diese lebhafte Theilnahme unserer Bürgerschaft an dem bestehenden Projekt von Seiten des engeren Denkmalsausschusses absolut nicht berücksichtigt worden ist. Das Preisgericht hat, ohne nach der Meinung der Bürgerschaft in irgend welcher Art zu fragen, sein Urtheil gefällt und zwar ein Urtheil, welches in allen Schichten unserer Mitbürger die schärfste Verurtheilung erfährt.

Nur natürlich war es, daß diese allgemeine Verurtheilung sich Luft zu machen suchte, und wenn dies in der gestrigen Sitzung des Bürgervereins, die überaus zahlreich besucht war, in etwas energischer Weise zum Ausdruck gekommen ist, so hat die Schuld sich sicherlich nicht die Bürgerschaft, sondern die Herren zuzuschreiben, welche über ihren Kopf hinweg, und ohne dazu ausdrücklich beauftragt zu sein, sich als allein maßgebende Kunstkritiker berufen fühlten. Man weiß nicht, was man dazu sagen soll, daß Herr Stadtbaurath Genzmer, welcher dem engeren Ausschuß angehört, sich zu der Aeußerung verstiegen hat, von der künstlerischen Darstellung des Denkmals verstehe die Allgemeinheit, in diesem Falle also die Bürgerschaft unserer Stadt, nichts! Einen verkehrteren Standpunkt in der Beurtheilung von dem Werth oder Unwerth eines Denkmals kann man sich nicht leicht vorstellen. Denn ein Denkmal, welches ein Volk einem geliebten Herrscher errichtet, den es noch in der Vollkraft seines Wirkens unter sich gesehen, kann und darf nur den Betreffenden so darstellen, wie er in der Seele und dem Bewußtsein des Volkes weiter lebt. Darüber aber zu urtheilen, sind in erster Linie die Männer berufen, die unter dem alten Kaiser gewirkt und gekämpft haben.

Diese Erwägungen kamen, wie gesagt, in der gestrigen Versammlung zum lebhaften Ausdruck. Es wurde darauf hingewiesen, daß es nicht das erste Mal sei, daß, ohne die Meinung der Bürgerschaft zu befragen, Beschlüsse gefaßt worden seien, deren Ausführung unserer Stadt gerade nicht zum Vortheil gereicht haben.

Das sachlich gehaltene Referat hatte Herr Prof. Dr. Droysen übernommen, der zunächst die Erklärung abgab, daß der weitere Ausschuß in der ganzen Angelegenheit nicht um Rath befragt worden sei, sondern genau so wie die Bürgerschaft einem fait accompli gegenüberstehe. Die Richtigkeit dieser Erklärung wurde von mehreren Mitgliedern des weiteren Ausschusses bestätigt. Sodann unterwarf Herr Prof. Droysen unter Zugrundelegung des von ihm in der „Saale-Zeitung" veröffentlichten Artikels den Breuer'schen Entwurf einer scharfen Kritik. Ausgehend von dem Gedanken, daß ein Kunstwerk als ein Ganzes in der Phantasie des Künstlers entstehe, wies er die schweren Fehler nach, welche sich das Preisrichterkollegium gegen diesen Fundamentalsatz in der Kunst zu Schulden habe kommen lassen. Speziell ging er sodann auf das bei unseren modernen Denkmälern wie scheint unvermeidliche Ueberwaß architektonischen Beiwerks ein, welches vor allem bei dem verhältnißmäßig doch engen Platz besonders erdrückend wirken werde. Einer noch eingehenderen Kritik unterwarf er sodann die plastischen Theile des Denkmals, worüber unsere Leser das Nähere in dem erwähnten Artikel finden. Speziell ging der Herr Referent auf die allgemeine und, wie man uns mittheilt, auch von einem Magistratsmitglied im engeren Ausschusse entschieden verworfene Barbhuptigkeit der Figuren ein. Auch die Wechsel-Beziehungen zwischen den einzelnen Figuren und das Verhältniß von Reiter und Pferd entspricht nicht den Anforderungen, welche wir an ein hervorragendes Kunstwerk zu stellen gewohnt sind. Eine äußerst treffende Kritik gab der Redner über die dem Breuer'schen Entwurf beigefügte Kaskaden-Gruppe, deren Hauptfigur den erwachenden deutschen Michel darstellt, welchem von Rheinjungfrauen die Krone gereicht wird. Die Worte: „Dem deutschen Michel ist die Kaiserkrone nicht im Schlafe zugefallen" fanden stürmischen Beifall.

Es ist im höchsten Grade bedauernswerth, daß kein Mitglied des engeren Ausschusses an der gestrigen Versammlung theilgenommen hat.

Die Herren hätten sich davon überzeugen können, daß unsere Bürgerschaft in Angelegenheiten, die die gesammte Stadt als solche angehen, sich nicht ohne weiteres bevormunden läßt, sondern energisch verlangt, daß auch ihre Stimme und zwar in erster Linie gehört wird. Die Resolution, welche am gestrigen Abend gefaßt wurde, ist deshalb an den Magistrat und die Stadtverordneten eingesandt worden, da man von der richtigen Erwägung ausging, daß die Angelegenheit eine nicht einzelne spezielle Kreise, sondern die gesammte Stadt Halle und ihre Bürgerschaft angehende ist. Wie uns weiter mitgetheilt wird, soll in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung eine Interpellation in der Angelegenheit eingebracht werden, und zugleich werden in mehreren hiesigen Geschäften Listen ausgelegt werden, in welche alle Bürger, die sich dem gestern gefaßten Proteste anzuschließen bereit sind, ihre Namen eintragen können.

— [Wegen Besetzung der hiesigen Kreisschulinspektion,] die jetzt von dem Oberprediger Saran einstweilig verwaltet wird, hat der Magistrat wiederholte, aber vergebliche Anstrengungen gemacht, diese durch den Stadtschulrath Dr. Krähe besetzen zu können. Der Minister hat die Selbständigkeitsbestrebungen der Stadt entschieden zurückgewiesen. Das Inspektorat soll bei der Kirche verbleiben und dürfte voraussichtlich wieder mit der Superintendentur und der Oberpredigerstelle an hiesiger Marktkirche verbunden werden, deren Besetzung demnächst erfolgen soll.

— [Die Frage der kaufmännischen Fortbildungs- und der Handelsschulen,] welche gerade auch für weite Kreise unserer Bürgerschaft im Hinblick auf über kurz oder lang in unserer Stadt in dieser Beziehung zu treffende Maßnahmen hohes Interesse hat, gelangte jüngst in einer unter Betheiligung von Vertretern von Magistraten, Handelskammern, kaufmännischen Vereinen und Handelsschulen in Eisenach abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen zur eingehenden Berathung. Allseitig wurde dabei empfohlen, nach § 154 bezw. 120, Absatz 3 der Gewerbeordnung den Schulzwang für kaufmännische Lehrlinge unter 18 Jahren herbeizuführen. Das Pensum soll bei wöchentlich 6 Stunden in 3 Jahren absolvirt werden. Da aber viele Schüler die für die Untersuse erforderliche Reife nicht besitzen, so ist die Einrichtung einer Vorschule zu empfehlen. Für Schüler, die im Besitze des Zeugnisses zum einjährigfreiwilligen Dienste sind, wurde die Einrichtung besonderer Abtheilungen als erstrebenswerth bezeichnet. In Bezug auf Handelsschulen wurden einjährige Klassen, die nach Absolvirung der Bürgerschule vor der Lehrzeit in die Handelsschule einführen sollen, ihrer geringen Leistung wegen nicht für rathsam erklärt, vielmehr einigte man sich dahin, daß Anstalten mit dreijährigen Kurse und dem Endziel des Freiwilligen-Zeugnisses vorzuziehen seien. Entweder müßten diese an bestehende Realschulen auf dem gemeinsamen Unterbau von Tertia, Quinta und Quarta angegliedert werden, was vorläufig in mancher Beziehung zur Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten zu empfehlen sei, oder sie müßten als selbständige Schulen gegründet werden, was in schultechnischer Hinsicht vortheilhafter sei. Nach den in Sachsen und Köln gemachten Erfahrungen sind allerdings die Kosten selbständiger Handelsschulen höhere als bei Realschulen, in Leipzig dagegen bringen die Realschulen 40,57 Prozent, die öffentliche Handelsschule 80,55 Prozent ihrer Kosten durch Selbsteinnahmen auf. Man sieht, daß diese Handelsschulen auch die richtige Vorbildung für höhere Handelsschulen gewähren dürften, welche namentlich für die Söhne von Inhabern größerer Geschäftshäuser die nöthigen, ihnen als Lehrlinge in kaufmännischen Geschäften wegen der Konkurrenz nur schwer erreichbaren kaufmännischen Kenntnisse vermitteln könnten. Inwieweit diese höheren Handelsschulen Allgemeinbildung und Fachbildung zu vereinen haben, ist noch Gegenstand weiterer Erörterungen; daß man aber das Eindringen der Fachbildung in die Schulen für Allgemeinbildung nicht in vornehmer Abweisung bekämpfen darf, unterliegt heute mit Rücksicht auf den Kampf um den Weltmarkt kaum noch einem Zweifel. Allgemein wurde lebhaft beklagt, daß die Frage des kaufmännischen Unterrichts im Großen und Ganzen noch viel zu wenig beachtet werde, und allseitig die Nothwendigkeit energischen Eintretens des Handelsstandes für seine Interessen anerkannt.

— [Ueber die Errichtung einer neuen katholischen Schule in Giebichenstein] lesen wir in der „Preuß. Lehrer-Zeitung": Wie wenig geneigt der Kultusminister der paritätischen Schule ist, beweist das Beispiel unseres Nachbarortes Giebichenstein. Die hiesige, sonst durchaus evangelische Gegend hat seit einer Reihe von Jahren einen bemerkbaren Zuzug an katholischer Arbeiterbevölkerung. Nachdem schon in Halle selbst die anfangs private katholische Schule in städtische Verwaltung hat übernommen werden müssen und sich aus kleinen Anfängen in wenigen Jahren zu einer Anstalt von 10 Klassen mit über 600 Kindern ausgewachsen hat, scheinen sich nunmehr auch in Giebichenstein die gleichen Verhältnisse abzuspielen. Wegen Errichtung einer öffentlichen katholischen Volksschule für die vorhandenen katholischen Schulkinder hatte nun der Minister verfügt, daß sein Erlaß vom 8. Juni 1898 durchzuführen und event. das Beschlußverfahren einzuleiten sei. Es sei von der Voraussetzung auszugehen, daß der Gemeinde Giebichenstein vom Jahre 1897/98 ab auf Grund der Vorschriften des § 53 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 im Verwaltungsstreitverfahren gegen die Stadt Halle a. S. ein von letzterer zu leistender Zuschuß zu den Schulunterhaltungskosten von jährlich mindestens 10,000 M. zugesprochen werden. Mit Rücksicht hierauf und ihre sonstigen steuerlichen Verhältnisse sei die Gemeinde imstande, die laufenden Unterhaltungskosten einer öffentlichen katholischen Volksschule zu decken, während zum Bau des Schulhauses eine Staatsbehilfe von 10,000 M. gewährt werden soll. Die Gemeinde ist nun nicht abgeneigt, dem Plane näher zu treten, wenn ihr thatsächlich der erwähnte Zuschuß zu den Schullasten zugesprochen wird. Der Magistrat in Halle hat aber die Leistung eines solchen für 1897/98 abgelehnt, so daß das Verwaltungsstreitverfahren von Giebichenstein hat erhoben werden müssen. Dies schwebt zur Zeit noch in der ersten Instanz. Die Gemeindevertretung von Giebichenstein hält deshalb ihren früheren Beschluß aufrecht, wonach sie die Errichtung einer katholischen Volksschule in Erwägung ziehen, vorläufig ihr der Zuschuß der Stadt Halle in Höhe von 10,000 M. endgiltig zugesprochen sei. Pädagogische Erwägungen, die sich auf bessere Organisation der Schule bezüglich der Zahl ihrer Klassenstufen erstrecken könnten, bleiben also in der ganzen Angelegenheit völlig aus dem Spiel.

— [Engend'Albert,] von der ganzen musikalischen Welt als der hervorragendste Pianist anerkannt und gefeiert, gibt am Mittwoch, 11. Jan., unter Mitwirkung des Wiedersteiner-Orchesters ein Konzert in den „Kaiserhallen". Das Interesse an diesem musikalischen Ereigniß ist, wie man uns schreibt, in unserer Stadt bereits ein sehr großes, was im Hinblick auf die hohen künstlerischen Eigenschaften des Gefeierten und den zu erwartenden seltenen Kunstgenuß vollauf erklärt wird. d'Albert wird außer einigen Klavierstücken eigener Komposition das gewaltige Es-dur-Klavierkonzert von Beethoven vortragen und voraussichtlich auch die Direktion des vom Orchester auszuführenden Vorspieles zu seiner eigenen Oper „Gernot" übernehmen. — Die Abonnenten der Wiedersteinkonzerte genießen bei dem Konzert den Vorzug ermäßigter Eintrittspreise.

— [Die Recitationen der Baronin K. Osten-Sacken] werden im Saale der Loge zu den fünf Thürmen abgehalten Zum Vortrag sind Dichtungen gewählt, die zu den besten der deutschen und skandinavischen Litteratur zählen. Auch ein Rosegger-Abend in süddeutscher Mundart heiteren Inhalts steht auf dem Programm. Ein Theil des Reingewinnes geht in die Kasse der Armen- und Krankenpflege des Frauenvereins. Die Vorträge beginnen am 26. d. M.

— [Stadttheater.] Zum letzten (14.) male wird am Sonntag nachmittag 3½ Uhr die Weihnachtsausstattungskomödie „Dornröschen" wiederholt (bei kleinen Preisen). Abends 7½ Uhr geht auf allseitigen Wunsch die Operette „Die Geisha" (zum 9. male) in Scene. Am Montag findet die erste Wiederholung der am Neujahrstage so beifällig aufgenommenen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" statt. Das weitere Repertoir dieser Woche ist: Dienstag: „Die Jungfrau von Orleans"; Mittwoch: „Der Freischütz"; Donnerstag: „Die Geisha"; Freitag: „Lohengrin".

— [Thalia-Theater.] Die Schlierseer werden am Sonntag zwei Vorstellungen im Thalia-Theater geben. Nachmittags ¼4 Uhr findet eine Fremdenvorstellung statt; zur Aufführung gelangt das Volksstück „Jägerblut", und abends wird „Der Protzenhauer von Tegernsee," eine Gebirgsposse mit Gesang und Tanz, gegeben; der Beginn dieser Abendvorstellung ist wie immer 8 Uhr. Am Montag, den 9. Januar, gelangt „Almenrausch und Edelweiß" zur Darstellung.

— [Walhallatheater.] In der morgigen Sonntagnachmittags-Vorstellung treten sämmtliche Künstler des gegenwärtigen Elite-Spielplanes auf.

— [Das Platzkonzert der Regimentskapelle] findet morgen mittag 12 Uhr vor der Kaserne in der Reilstraße statt. Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: 1. „Der Regimentskameraden," Marsch von Lehnhardt. 2. Ouvertüre zur Operette „Das Modell" von Suppé. 3. „Trot de Cavallerie" von Rubinstein. 4. „La Serenade," Walzer von Metra. 5. Finale zur Oper „Rienzi" von Wagner. 6. „Coulissenscherze," Polka von Roth.

— [Ein neues Kornhaus.] In Beetzendorf wird von der Centralgenossenschaft Halle a. S. ein Kornhaus errichtet. Die Arbeiten sollen demnächst in Angriff genommen werden.

— [Feuer.] Ueber die Entstehungsursache des Feuers, das heute morgen gegen 5 Uhr in der Schlosserei der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Schmidt & Spiegel ausbrach und außer einem großen Theil des Hauses viele Materialien vernichtete (s. heutiges Morgenblatt), verlautet, daß jedenfalls ein Funke aus dem Schmiedefeuer, das gestern abend bis 6 Uhr in Thätigkeit war, in die Werkstatt geflogen ist und die dort lagernden Holztheile in Brand setzte. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— [Ein Balkenbrand] fand gestern abend um 9¼ Uhr im Grundstück Schülershof Nr. 15 statt. Die hinzugerufene Feuerwehr konnte, nachdem das Feuer gelöscht war, um 10 Uhr wieder abrücken.

— [Unfallschronik] Der Fleischerlehrling Otto Göricke hat sich beim Schlachten eines Hammels mit dem Messer eine Verletzung am linken Handgelenk beigebracht. — Dem Arbeiter Gustav Hartmann aus Obhausen wurde beim Bedienen der Oelkuchen-Preßmaschine, als er dem Getriebe zu nahe kam, von der scharfen Stange der rechte Oberarm dicht am Schultergelenk glatt durchschnitten. — Die kleine 5jährige Therese Schomburg aus Sorau, die einen Handspiegel von der Wand herabnehmen wollte, kippte hierbei mit dem Stuhle um und erlitt durch die Splitter des zerbrechenden Spiegels beim Hinfallen so schwere Schnittverletzungen an der rechten Halsseite, daß die Unterbringung der Kleinen in der Hallenschen Klinik erfolgen mußte. Daselbst fanden auch die vorerwähnten Verletzten Aufnahme.

— [Gemeindevertretung in Trotha.] In der gestrigen Sitzung kamen folgende Punkte zur Berathung: Da sämmtliche von der Kommission gezogenen Monita hinsichtlich der letzten Gemeinderechnung erledigt sind, wurde nach Genehmigung einiger Anträge auf Nachbewilligung dem Rendanten Entlastung ertheilt. Für Vertretung der i. Z. erkrankten und 3 Monate beurlaubten Lehrerin Schermer sollen 150 M gezahlt werden, nachdem man sich Gewißheit verschafft hat, daß die in Frage kommenden Lehrer thatsächlich Ueberstunden leisteten. Die Beschlußfassung über die vom Lehrerkollegium geforderten Wartekassen wurde in die geschlossene Sitzung verlegt. Der Antrag der Lehrer, die Schulklassen den Forderungen der Königl. Regierung zu Merseburg entsprechend reinigen zu lassen, wurde einer aus den Herren Panse, Weikard und Korn bestehenden Kommission zur genaueren Informirung überwiesen. Zur Anschaffung von Lehrmitteln für die neue Schule sollen vorläufig 50 M. verausgabt werden. Zwei Petitionen um Erlaß der Hundesteuer konnten keine Berücksichtigung finden. Mit dem 1. April d. Js. tritt für Trotha eine Polizeiordnung in Kraft, laut deren die Inhaber von Geschäften verpflichtet sind, innerhalb dreier Monate Firmenschilder mit quarzender Angabe des Geschäfts und des Vor- und Zunamens des Inhabers anzubringen. Die Pflasterarbeiten am Seebener Wege sind an den Mindestfordernden, Steinsetzmeister Wegener, für 2024 M. vergeben worden. Die nächste Forderung betrug 3100 M. — In geschlossener Sitzung faßte man noch Beschluß über Beschaffung eines Dienstlokales für den neuen Ortsvorsteher und über Umzugskosten. Den Schluß bildeten geschäftliche Mittheilungen.

— [Selbst verschuldetes Unglück.] Der Arbeiter Karl Borwik aus Seeben versuchte bei einer Fahrt nach Tornau in die Schopfkelle seines Wagens zu springen, ohne vorher die Pferde halten zu lassen. Hierbei kam er so unglücklich zu Falle, daß ihm die Beine überfahren wurden. Beide Unterschenkelknochen erlitten Brüche, so daß der Verletzte in das Diakonissenhaus zu Halle geschafft werden mußte, nachdem Nothverbände angelegt waren.

— [Pensionirung einer Lehrerin.] Die Lehrerin Frl. Schermer in Trotha hat den Antrag auf Pensionirung gestellt. Ihre Stelle wird voraussichtlich mit einem Lehrer besetzt, da man in Trotha nach den gemachten Erfahrungen allgemein den Wunsch hegt, die Lehrerinnenstellen aufzuheben und nur tüchtige, im Amte bewährte, wenn auch im Alter schon vorgerückte Lehrer anzustellen. — Bei überfüllten Klassen und bei Kindern von fast durchgängig Fabrikarbeitern seien weibliche Kräfte in Trotha nicht am Platze.

Vereins-Chronik.

— [Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein (Süd und West)] hält seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung am kommenden Donnerstag abend im „Schweizerhause" ab. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Jahresbericht — Rechnungslegung und Bericht der Rechnungsprüfer — Wahl des Vorstandes — Festsetzung des Mitglieder-Jahresbeitrages — Wünsche aus der Versammlung heraus. — Der in der Sitzung des Vorstandes vorgelegte, vom Vorsitzenden verfaßte Jahresbericht wurde genehmigt. In demselben wird hervorgehoben, daß die Eingaben des Vereins an die städtischen Behörden fast durchweg von Erfolg begleitet gewesen sind.

— [Der Hallesche Lehrerverein] hat für nächsten Dienstag eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner anberaumt, in welcher vor allem die Vorbesprechung der Wahlen zum „Erweiterten Ausschuß" vorgenommen werden soll.

— [Wohnungsmietherverein zu Halle a. S.] Bei den in der letzten Sitzung vorgenommenen Ersatzwahlen wurden die Herren P. Milzart, Sattlermeister, Lehrer Rauschenbach und Uhrenfabrikant Sparmann gewählt.

— [Bezirk Halle des deutschen Radfahrer-Bundes.] Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet am Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 4 Uhr im Sport-Hotel, Gr. Steinstraße, hierselbst statt. Zu den Verhandlungen, für welche der Jahresbericht des bisherigen Bezirksfahrwartes und die Beschlußfassung über die weitere Besetzung dieses Amtes für das laufende Jahr anstehen, sind die von den Vereinen des Bezirks abzuordnenden Delegirten sowie die Einzelfahrer des Bezirks eingeladen.

— [Der Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise] beginnt am Dienstag abend 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaiserhalle" einen Kursus in praktischer Anleitung zum Anlegen von Umschlägen 2c.

— [Deutsche Reichsfechtschule,] Verband für Halle und Umgegend. Am Mittwoch fand im Verbandslokal, Saal des Hotels „Herzog Alfred," Gr. Wallstraße 1, die erste Verbandsversammlung im neuen Jahre statt, zu der 82 Personen erschienen waren. Die Funktionsmitglieder berichteten kurz über ihre Thätigkeit im verflossenen Jahre. Dem Antrage, neues Fechtmaterial von der Oberlichtschule zu bestellen, wurde stattgegeben. Endlich wurde das vom Verbandsvorstande projektirte große Fest einstimmig genehmigt und die Eintrittskarten an die Vertrauensmänner sogleich verausgabt.

— [Im Naturheilverein I] hält Herr Professor Dr. Förster aus Berlin-Friedenau im großen Saale des Hotel Kronprinz am 9. Januar d. Js. abends 8½ Uhr einen Vortrag über Kurpfuscherei und Gesetzgebung.

— [Kellner-Versammlung.] Am Dienstag um 4 Uhr nachmittags wird im Stadtmissionshause, Weidenplan 5, eine religiöse Versammlung für Gastwirthsgehilfen abgehalten werden, in der die Herren Pastor Riedel und Simsa Ansprachen halten werden. Jeder dem Gastwirthsgewerbe Angehörige ist eingeladen.

— [Ein Familienabend] findet am Sonntag abend 8 Uhr im Saale der Baptistengemeinde, Teichstr. 19, statt. Das Thema des Vortrages lautet: „Die letzten Dinge," Herr Prediger Janssen.

— [Religiöse Versammlung.] Am Sonntag um 8 Uhr abends wird in der Evangelisationsversammlung im Saale des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990107046/fragment/page=0001

„Reichshofs" (Eingang Kaulenberg) Hr. Pastor Simsa einen Vortrag über das Thema: „Irrwege des Gewissens" halten. Gäste sind willkommen.

Städtische Kommissionen.

Bankommission. Sitzung am Dienstag den 10. Januar 1899 nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. **Tagesordnung:** 1. Antrag zur Genehmigung der grundbuchlichen Auflassung eines Terraintheiles auf dem Kaiserplatze zum Zwecke der Erbauung einer Kirche für die St. Paulus-Gemeinde. 2. Endgiltige Mittelbewilligung für die Beschaffung der Schulbänke und des Fußbodenbelages in den Klassen der Mittelschule an der Klosterstraße. 3. Petition Roich. 4 Festsetzung der Fluchtlinien für den Mühlweg auf der Strecke vom Advokatenwege bezw. vom Grundstücke Mühlweg Nr. 45 bis zur Bernburgerstraße.

Schwurgericht.

Am nächsten Montag, den 9. Januar, beginnt bei dem Königl. Landgerichte hier die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode, in welcher folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen und zwar:

Montag, den 9. Jan.: wider den Agenten Theodor Dammsch aus Halle a. S. wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung.

Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. Jan.: wider die verehelichte Privatmann Emilie Rappsilber geb. Walter, den früheren Polizeisergeanten, jetzigen Oberbergamts-Kassellan, Albert August Gustav Briebe und die Aufwärterin Auguste Hennig aus Halle a. S. wegen vorsätzlicher Bestimmung zum Meineide bezw. wissentlichen Meineids.

Donnerstag, den 12. Jan.: wider die verehel. Gerbergeselle Anna Klefenz geb. Straubel aus Halle a.S. wegen vorsätzlicher Kö perverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Freitag, den 13. Jan.: wider den Fleischermeister Karl Koenig aus Klostermansfeld wegen Urkundenfälschung.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Würzburg, 5. Jan. Professor Zehnder in Freiburg i. B. wurde als außerordentlicher Professor der Physik an die hiesige Universität berufen.

Gießen, 5. Jan. Die Privatdozenten in der medizinischen Fakultät, Dr. Georg Sticker und Heinrich Walther sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Operette „Adam und Eva" von Wittmann, Bauer und Weinberger, die gestern abend im wiener Carl-Theater zum ersten male aufgeführt wurde, gab wieder Gelegenheit zu einigen österreichischen Censurstückchen. Die erste Abtheilung „im Paradies" muß heißen „im indischen Paradies." Statt Adam und Eva treten „Mann" und „Männin" auf. Vom Baum, dessen Aepfel zu essen verboten ist, darf nicht die Rede sein, sondern von der Quelle, aus der zu trinken verboten ist. Schließlich reicht aber die Männin dem Mann — doch einen Apfel. So geht's mit Grazie durchs ganze Stück.

— Lorenzo Perosi's Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus" ist, wie wir hören, bereits von 22 Bühnen Deutschlands zur Aufführung angekauft worden.

— Der Wiener Musik- und Theaterkritiker Max Kalbeck hat, wie mitgetheilt wird, die Uebersetzung des Librettos von Mascagni's „Iris" übernommen, die bekanntlich im Frankfurter Opernhause ihre deutsche Premiere erleben wird.

— Eine hochstehende Persönlichkeit in Breslau hat der „Breslauer Zeitung" zufolge den Wunsch ausgesprochen, das Breslauer Bismarckdenkmal möge von Professor Reinhold Begas-Berlin ausgeführt werden, den das Komitee zum Wettbewerb nicht eingeladen hatte.

— Allgemein bekannt sind die Ausführungen Schiaparelli's über die von ihm beobachteten „Kanäle des Mars". Nun ist diesem Gelehrten in dem Astronomen von Teramo, Dr. Cerulli, ein Gegner erstanden, der die Kanäle im Mars für eine optische Täuschung erklärt, indem er ziffernmäßig nachzuweisen sucht, der Mars sei auch durch das schärfste der heutigen Teleskope nicht deutlicher zu sehen als mit einem gewöhnlichen Opernglas der Mond. Und wie wir damit auf diesem nicht einzelne Formationen unterscheiden, sondern in einer Zusammenfassung derselben den Zambonischen „Kuß im Mond" erblicken, so seien auch die sogenannten Kanäle des Mars nicht unterbrochene Linien, sondern eine Einhüllung vieler physischer Einzelheiten. Der Fortschritt der Optik wird vielleicht eines Tages darüber entscheiden, ob der eine der beiden berühmten Astronomen zu viel oder der andere zu wenig gesehen hat.

— Ueber interessante Versuche mit einem Ersatzmittel für Morphium auf der zweiten Universitäts-Klinik in Berlin berichtet Dr. Strube in der „Berliner Klinischen Wochenschrift": Professor Dreser hat versucht, ein Präparat herzustellen, das, ohne die schädigenden Nebenwirkungen des Morphiums zu besitzen, eine beruhigende Wirkung auf die Athmung ausübt, was namentlich bei allen mit Hustenreiz verbundenen Erkrankungen der Lunge von Wichtigkeit ist. Es scheint gelungen zu sein, in dem „Heroin" dieses Mittel gefunden zu haben. Die mit diesem auf breitester Basis angestellten Versuche an Menschen und Thieren, die sehr günstige Resultate ergeben haben, werden durch die Erfahrungen auf der zweiten Universitäts-Klinik in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Versuche, die dort an etwa 50 Patienten mit dem Heroin gemacht wurden, ergaben, daß auf das Mittel der Husten stets sofort aufhörte; der Athem verlangsamte sich oft ganz auffallend, er wurde tiefer, und die Patienten fühlten sich „müde werden" und schliefen zumeist ein. Auch in zwei Fällen von Asthma zeigte sich das Heroin als wirksam und geeignet, schwächere Anfälle zu compiren. Ueble Nebenwirkungen konnten bisher nicht beobachtet werden.

— Ein ohne Apparat hörbares Telephon führte der Genfer Physikprofessor Dussaud im Hause des „Figaro" zu Paris einem Publikum von Sachverständigen und von Musikfreunden vor. Die Zuhörer waren im obersten Stockwerk im Fechtsaal versammelt, den der „Figaro" für seine Redactenre hat einrichten lassen, die ausübenden Künstler zwei Treppen unterhalb. Das Telephon verband beide Räume. In einer Ecke des Fechtsaales stand der sehr kleine, einfach aussehende neue Apparat. Ohne einen Schallbecher aus Ohr zu setzen oder auch nur das Gehör besonders anzustrengen, hörte jeder Besucher die Musik Note für Note. Ausgezeichnet klangen Flöte, Oboe und Klarinette, recht annehmbar die Frauenstimmen, nur für die Männerstimmen erwies sich die Uebertragung weniger günstig. Dussaud sprach sich in seinem erklärenden Vortrag über eine ähnliche Erfindung des Franzosen Germain in anerkennender Weise aus. Der Kostenpunkt wird entscheiden, welches der beiden neuen Systeme den Sieg behalten wird.

— Ein Riesenmeteorit ist von Australien nach London unterwegs, um die Sammlung der meteorologischen Gesellschaft zu bereichern. Es ist als der „Bruce Meteorit" bekannt, da ein zur Zeit in Schottland lebender Mr. Bruce den angeblich vier Tonnen wiegenden Klumpen, der bei Marrangeng in Südaustralien niedergefallen war, dem Farmer, der dafür keine Verwendung hatte, für die bescheidene Summe von 2 Lstr. abkaufte, um ihn dem britischen Museum zu schenken. Die Regierung von Viktoria suchte diese Naturmerkwürdigkeit der Kolonie zu erhalten und bot dem Schotten 1000 Lstr.; aber dieser blieb bei seinem Entschluß.

— Auf der „Ile de la Cité" in Paris war schon im Dezember 1897 an der Ecke der Rue du Cloître-Notre-Dame und des Quai aux Fleurs wieder ein Stück der ersten pariser Stadtmauer aufgefunden worden, die die Bewohner der alten Lutetia zum Schutze gegen die Hunnen und Vandalen errichtet hatten. Vor einigen Tagen wurde nicht weit von dieser Stelle ein neues Stück dieser Mauer in der Rue de la Colombe entdeckt, das von mächtigen, behauenen Steinen aufgeführt ist. Diese stammten jedenfalls von den in Ruinen liegenden Römerbauten. Inschriften wiesen sie nicht auf. Man stieß schon wiederholt, so im Jahre 1847, auf diese Mauer. Das in jenem Jahre aufgefundene Stück enthielt 12 Steine mit Inschriften, die auf die Existenz einer alten Arena deuteten. Diesmal wurden nur noch einige wenige Fragmente gallischer Töpfereigegenstände mitgefunden.

Vermischtes.

Er möchte gern hingerichtet werden. In Belgrad erschien vor einigen Tagen vor dem Gerichtshofe erster Instanz ein Bauer Namens Alexa Bukovic und überreichte ein Gesuch, in dem er bat, daß man ihn hinrichten möge. Die Richter breiten den Bittsteller anfangs für irrsinnig. Bukovic erklärte jedoch, daß er keineswegs geistesgestört, sondern gänzlich verarmt sei, keine Beschäftigung finde und infolgedessen beschlossen habe, zu sterben. Der Bauer scheint in seiner Einfalt geglaubt zu haben, daß die Gerichte verpflichtet seien, jeden auf seinen Wunsch hinrichten zu lassen. Die Richter klärten schließlich den Bauer auf, daß seinem Ansuchen nicht entsprochen werden könne. Der Gang zum Gerichte hatte aber dem Armen doch einen Nutzen gebracht. Die Richter veranstalteten eine Kollekte, die ein günstiges Resultat ergab, worauf der Bauer befriedigt das Gerichtsgebäude verließ.

Englische Bigotterie. Seitdem es die Sunday League durchgesetzt hat, daß an den Sonntagen die öffentlichen Museen Londons geöffnet werden, und seitdem auf energisches Betreiben des Besitzers der Queens Hall wenigstens geistliche Konzerte stattfinden dürfen, sind die Sonntage in London erträglich geworden. Nun ist aber neuerdings an den Direktor der Queens Hall von der Grafschaft von London die Aufforderung ergangen, die Konzerte wieder einzustellen oder, wie es im amtlichen Schreiben heißt, dem „Skandal" ein Ende zu machen — oder auch sie unentgeltlich zu geben. Der Direktor kam nun, um die Abhaltung der Konzerte doch zu ermöglichen, auf den Einfall, sich mit der Elektrophonischen Gesellschaft ins Einvernehmen zu setzen, die ihre Abonnenten jeden Sonntag mit der Musik Hall in Verbindung setzen wird. Das Orchester spielt im geschlossenen Raum und hat somit der Polizei keine Rechenschaft zu geben, da nur die öffentliche Sonntagsarbeit verboten ist. Die Abonnenten können von nun an Sonntags vor ihrem Telephon zugleich eine Symphonie von Beethoven und verschiedener Cocktails genießen, und das Gleichgewicht zwischen der Vorliebe der Engländer für Musik und ihrem traditionellen Begriff von Sonntagsruhe ist glücklich wieder hergestellt.

Wild-westliche Gerichtssitten. Aus St. Louis im Staate Missouri wird über eine originelle Gerichtsscene berichtet, die sich dort dort abgespielt hat. Polizeirichter Thomas U. Peabody, Advokat J. D. Storts und mehrere Polizisten waren die handelnden Personen. Der Kadi saß bewaffnet zu Gericht; ein geladener „Bulldog"-Revolver lag handlich an seiner Seite. Auf alle Fälle war er vorbereitet, denn dem vor ihm stehenden jüngeren Advokaten Storts, der schon lange sein bitterer Feind ist, traute er das Schlimmste zu. Der Anwalt führte die Vertheidigung von vier Frauenzimmern, die man wegen nächtlichen Herumtreibens verhaftet hatte. In beredten Worten schilderte er seine Klientinnen als verfolgte Unschuld und stellte dann den Antrag, einen Aufschub von mehreren Tagen zu gewähren, doch wollte der Richter die Verhandlung nur um 24 Stunden verschieben. Advokat Storts geräth darüber in fürchterliche Wuth, erklärte die Entscheidung für ungerecht und begann dann den Richter zu beschimpfen, während er mit einem Revolver wild umherfuchtelte. Richter Peabody nahm nun auch sein Schießeisen zur Hand und rief den Polizeidienern zu, den Gewaltthätigen hinauszuführen. Die Ordnungswächter schlugen sich eine Weile mit dem wütenden Anwalt herum, ehe es gelang, ihn zu entwaffnen und zur Abführung hinter Schloß und Riegel zu setzen. Dann verdonnerte der Richter die vier Mädchen zu schwerer Geldbuße. Am Abend hatte die stürmische Gerichtsscene noch ein Nachspiel. Richter Peabody wurde auf dem Heimwege von zwei Männern, vermuthlich guten Freunden des eingesperrten Advokaten, hinterrücks überfallen und mit kräftigen Fäusten bearbeitet. Es würde ihm schlimm ergangen sein, wenn nicht auf seine Hilferufe ein Polizist herbeigeeilt wäre. Die Arbeiter entkamen.

Die deutsche Soldatensprache.

Ueber die deutsche Soldatensprache hat der straßburger Privatdozent Dr. Paul Horn ein sehr ansprechendes Büchlein veröffentlicht, das in zwölf Abschnitten den fesselnden Gegenstand behandelt. Dem Kapitel „Die Soldaten unter einander" entnehmen wir die folgenden Bezeichnungen: Bei der Kavallerie heißen die Kürassiere Klempner, Mehlsäcke oder Blechreiter, die Husaren Bindladenjungen (wegen der Schnüre), die rothen Husaren Leuchtkäfer, die Ulanen in Bayern rettende Laternenanzünder. Die Artillerie heißt die Bombe, der ihr giebt es die Bombenschmeißer. Die Feldartilleristen müssen sich die Benennung Knallbrotschlenkenkutscher gefallen lassen, die Fuße oder Festungsartilleristen nennt der Soldat Kanonenwichser, Festungsblumer und Walkrutscher; die österreichischen Gebirgsbattterien werden wegen der Maulesel nach dem lateinischen mulus (Maulesel) die Muli-Batterien genannt. Bei der Infanterie giebt es neben Sandlatschern auch Fußlatscher, Lochenpatscher, Stoppelhopfer, Dreckstampfer. Die Jäger sind die Laubfröche, Grünspechte, die Pionniere Maulwürfe. Der Train ist die Kolonne oder der Guß; die einzelnen Leute sind Trainbauern, Zwiebacktutscher oder, wegen der blauen Uniform, Veilchendragoner. Die Proviantbeamten sind Mehlwürmer (über denen die Obermehlwürmer stehen), Mehlsäcke oder Kommißbäcker; der Divisionsintendant ist der Graupenmajor. In Oesterreich heißen nach Horn die Intendanturbeamten der administrative Generalstab oder die Zifferspione, während man die Verpflegungsverwalter spöttisch Verschlepperverwalter nennt. Unter den Oekonomiehandwerkern sind die Schuster die Pechhugster.

Die Spielleute sind Spielmöpse, Spielhengste, das Federvieh oder die Hühner, und sie werden daher oft mit Kick! Kick! gescheucht. Von dem mit einem Knüppel verglichenen Stabe des Tambours schreibt sich der Spottname Knüppelmusikanten her; die Hornisten sind das Hornvieh. Der Tambour ist ein Wirbeltier, Kalbfelltrompeter oder Felkoplier, das Musikcorps insgesammt die Klim-Bim. Der Rekrut ist ein Remontekopf, Jungholz, Hammel. Der Ersatz heißt bei den alten Mannschaften im Felde der Schwamm, ebenso sind insbesondere das während des Manövers in der Garnison zurückbleibende Wachtkommando und die nicht manöverfähigen Leute; die einzelnen Leute dieser Art sind die Schwammbrüder. Die Ersatzreservisten werden je nach der Gegend verschieden als Eskimos, Plattfüße, Satzkarpfen bezeichnet. Für die kleinen Leute der letzten Compagnien finden sich Spitznamen in reichster Auswahl: Mündungskorf, Flammenkorf, Bankfleiger, Stoppe, (hessisch, soviel wie Stöpsel), Brotbeutelhupfer, Schubjäwecken, Sohlennägel, Zündkegel oder Sackratten. Ein kleiner Flügelmann einer sächsischen Compagnie hieß nach Horn bei seinen Kameraden das „Bauchtuchpöpchen" der Compagnie. Dagegen sind die großen Leute die Bischöcke.

In einem anderen Kapitel werden die Ausrüstungsgegenstände der Soldaten behandelt. Da giebt es Kommißhosen, Kommißstiefel, Kommißbrot, das Gelumpe (sämmtliche Ausrüstungsgegenstände), das Klüttchen (ein Wort, das, wie Horn sehr richtig hervorhebt, nicht allein der Soldatensprache eigen ist), und man kann „ein feines Manöverklüttchen gefaßt" (d. h. geliefert bekommen) haben, man kann ein Eigenthumsklüttchen, einen Eigenthümer oder Ausgeber, ja sogar eine „Civilklutt" besitzen. Die Halsbinde heißt der Garnierstrick oder die Hundebinde (in Oesterreich). Die Stiefel sind Hochstapler, Kähne (Saalkähne, Elbkähne, Oberkähne) oder Quadratlatschen. Der Tornister ist bekanntermaßen der Esse, der Brotbeutel der Freßbeutel, Fußsack und gegebenenfalls der Hungerbeutel, das Gewehr die Knarre oder der Schießprügel, der Helm die Hurraotke oder Dunstkiepe und Dunstkübel genannt. Das Seitengewehr ist das Käse- oder Brotmesser, der Degen die Plembe oder der Schlepper; der Koppelriemen heißt der Schmachtriemen, die Beistpicken sind eiserne Kreuze oder Brigadeschlüssel. Offiziere in Dienstanzug gehen in Hut und Schleier. In Oesterreich heißen die schwarzrothen Streifen der Einjährigen die Intelligenzbörtel. Die verhüllte Fahne wird Bataillonsregenschirm genannt. Das Dienstpferd ist der Dienstmops.

Ein drittes Kapitel handelt über die Strafen des Soldaten. Der Soldat wird in seiner Tüchtigkeit verkannt, deshalb verknackt, verkohlt, vergipst. Er ruttelt sich herein und muß nachhinsen. Man macht ein Nächtchen; zur Strafe dafür wird man für einige Tage dienstfrei und kommt in Leipzig zum lieben Gott (d. h. in Arrest), während man in Dresden nach Horn „über die Carolabrücke" geht. Man muß drei Tage stramm machen, d. h. drei Tage strengen Arrest verbüßen, auch giebt es drei Kurzschäftige oder drei Langschäftige, wofür man auch von den Kameraden geschätzet werden kann. Das Arrestlokal ist der Kasten oder das Loch.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 6. Jan. 1899.

Zum Projekt der Erbauung eines Panoramas in Halle!

„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn doch das Gute liegt so nah!" Die Platzfrage dürfte mit einem male entschieden sein, wenn man für das Panorama, den einen, noch wohlerhaltenen südöstlichen Thurm der Moritzburg, in Aussicht nehmen wollte; ich meine das Obergeschoß, Zugang in der Moritzburg! Mit wenig Kosten läßt sich aus diesem großen Raume event. ein herrliches Panorama, mitten in der Stadt geschaffen.

W. R.

K. L. Verboten ist das gewerbsmäßige Glücksspiel und für Inhaber öffentlicher Versammlungsorte, also Gasthäuser 2c., das Dulden solchen Spiels und Mitwirkung zur Verheimlichung desselben. Unter „Glücksspiel" versteht das Gesetz solche Spiele, deren Ausgang wesentlich vom Zufall abhängt und deren Gegenstand Vermögenswerth hat, wobei aber immer die Absicht der Gewinnsucht vorausgesetzt wird. Hiernach würden wir Ihren Fall als Glücksspiel für strafbar halten, wenn die Absicht der Gewinnsucht und nicht etwa nur Unterhaltung oder dergleichen vorliegt.

M. M. Die Forderungen der Aerzte verjähren in 4 Jahren, und zwar beginnt die Frist mit dem letzten Dezember desjenigen Jahres, in welchem die Forderung entstanden ist.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 6. Januar.

(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)	Wetter	Temperatur C
Memel	752	WSW 5	Regen	2
Swinemünde	763	W 6	wolkig	3
Hamburg	770	W 3	wolkenlos	2
Borkum	772	NW 3	wolkenlos	5
Hannover	771	still	wolkenlos	0
Berlin	768	WNW 4	wolkenlos	1
Breslau	769	W 4	Dunst	1
Bamberg	774	NNW 1	Nebel	—1
München	773	NW 2	Regen	3
Wien	770	W 2	bedeckt	5
Prag	771	still	Dunst	1
Erlach	771	O 1	wolkenlos	4
Petersburg	—	—	—	—
Haparanda	758	NNW 2	wolkenlos	—15
Stockholm	757	NNW 2	wolkig	—12
Kopenhagen	763	NNW 3	heiter	0
Cherbourg	765	SSO 6	bedeckt	4
Karlsruhe	762	SW 3	Regen	9
Paris	771	O 1	halbbedeckt	6

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 7. Januar.

		Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
Hall. konv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882		—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,00G
„ 3½% Theater-Anl. v. 1884		—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
„ 3½% Stadt- „ „ 1886		—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,50G
„ 3½% „ „ „ 1892		—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,50bz G
Akener 3½% „ „ . . .		—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Erfurter 3½% „ „ . . .		—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
Halberstädter 3½% „ „ 1890		—	—	1.4. u. 1.10.	3½	98,50G
Naumburger 3½% „ „ . . .		—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,50B
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbr.		—	—	1.1. u. 1.7.	3½	100,10B
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbr.		—	—	1.1. u. 1.7.	4	104,25B
„ 3½% „ „ „		—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,40G
„ 3% „ „ „		—	—	1.1. u. 1.7.	3	— —
„ 3½% Provinzial-Anleihe		—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,25G
Halle-Hettstedter 3½% Oblig.		—	—	1.4. u. 1.4.	3½	99,00G
Kamppschaafts-Berufsgenossenschaft 4% Anleihe		—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Bretleben-Nebra)		—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,00B
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.		—	—	1.1. u. 1.7.	4	99,00B
F. Zimmermann & Co. Masch. 4% H.A.		—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
Hall. Akt.-Brauerei 4½% Hyp.-Anl.		—	—	1.1. u. 1.7.	4½	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% „		1897/8	6	1.4. u. 1.10.	4	— —
Waldauer Braunkohlen 4% „		—	—	1.4. u. 1.10.	4½	101,50G
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4½% Schdv.		—	—	1.1. u. 1.7.	4½	101,0 bz
Werschen-Weissenf. Brk 4% Obl.		1898	—	1.4. u. 1.10.	4	100,75G
Werschen-Weissenf. Brk. 4% „		—	4	1.1. u. 1.7.	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldv. unkündb. bis 1904 .		—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00bz
Hallesche Bankvereins-Aktien . †		1897	7½	1.1.	5	153,50bz
Spar- und Vorschuss-Bank-Aktien†		1897	—	1.1.	4	55,00G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien. .		1897/98	12	1.7.	5	170,00G
Cröllwitz. Aktien-Papierfabrik-Akt.		1897/98	24	1.7.	4	— —
Dörstew.-Rattmannsd. Brauerei A.-A.		1897/98	4	1.7.	4	— —
Eilenburger Kattun-Manufakt.-Akt.		1897/98	2	1.6.	4	74,50B
Feldschlösschen Brauerei-Aktien .		1897/98	0	1.10.	4	60,00G
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien . .		1897/98	6½	1.6.	4	— —
Halle-Hettstedt. Eisenb.-Akt. Lit. A.		1897/98	3½	1.4.	3½	100,75G
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.		1897/98	5½	1.10.	4	103,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien†		1897	35	1.1.	4	— —
Hallesche Strassenbahn-Aktien. .		1897	1	1.1.	3½	107,00G
Hildebrand'sche Mühlenw.-Akt. .		1897/98	15½	1.7.	4	— —
Kühnelsdorf, Zuckerfabrik-Akt. .		1897/98	6	1.4.	4	— —
Kyffhäuser Hütte Aktien. . . .		1897	10	1.1.	4	— —
Landsberg. Malzfabrik-Aktien . .		1897/98	12	1.7.	5	— —
Naumburger Braunkohlen-Aktien .		1897/98	18	1.4.	4	240,00G
Nienberg, Malzfabrik-Aktien . .		1897/98	7½	1.9.	4	140,25G
Nienburger Schlossmälzerei-Akt. .		1897/98	8	1.9.	4	129,00G
Packhofs-Aktien		1897	4	1.1.	4	— —
1) Riebeck'sche Montanwerke Aktien		1897/98	12	1.4.	4	208,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.-Akt.		1897	7½	1.1.	4	138,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.-Akt.		1897	7½	1.1.	5	— —
Waldauer Braunkohlen St.-Aktien		1897/98	7	1.4.	4	141,50G
Werschen-Weissenf. Braunk.-Akt.		1897/98	13	1.4.	4	254,00G
Zeitzer Maschinenb.-Akt. (Schaede)		1897/98	20	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabr. Akt.		1897/98	6½	1.4.	4	116,00G
Zuckerraffinerie Halle Aktien . .		1897/98	8	1.10.	4	122,00B
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe*		—	—	ohne Zs.	o. Z.	— —
Konsolidirte Pfännerschaft Kuxe*		1897	20M	„		240,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück. — Die mit † bezeichneten Kurse verstehen sich exclusive Dividende für 1898. / exl. Bezugsrecht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990107046/fragment/page=0002

Unser

Inventur-Ausverkauf

dauert bis Ende dieses Monats und werden sämmtliche

Damen-Jackets, Kragen, Räder, Kleiderstoffe,

fertige Damen-Kleider, Blusen, fertige Mädchen-Kleider, Mäntel, Jackets,

Herren-Ueberzieher, Anzüge, Knaben-Anzüge und Ueberzieher,

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen (ältere Muster besonders billig)

ebenso

Hemdentuche, Bettzeuge, Tischwäsche, weisse Leinen, Servietten, Handtücher, fertige weisse Wäsche etc.,

welche in unsern Schaufenstern und infolge des lebhaften Weihnachtsgeschäftes etwas unansehnlich geworden sind,

bedeutend unter Preis verkauft.

Beste von **Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Leinenwaaren, Hemdentuchen, Inlets, Bettzeugen, Gardinen, Möbelstoffen etc.,** welche sich angesammelt haben, um damit zu räumen,

aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Pomologisches Institut Reutlingen.

Höhere Lehranstalt für Obst- und Gartenbau.

Beginn des Frühjahrs-, Sommer- u. Baumwärterkursus am 6 März 1899.

Statuten der Lehranstalt, sowie **Preisverzeichnisse** über die in den ausgedehnten Baumschulen **erzogenen Pflanzen,** ferner über **Gemüse- u. Blumen-Sämereien, Gartengeräthe** u. s. w. gratis u. franko.

Der Direktor und Besitzer: **Fr. Lucas.**

Zur **Weihnachtsbescherung** für die **Obdachlosen** gingen ein:

1. bei Rentier G. Senff: E. R. B. 50 ₰ u. 20 ganze u. 100 halbe Eymarken für die Volksküche, Hg. 5 ₰, Gn. C. 20 ₰ Fr. S. 4 ₰ Frau S. 1 ₰ T. L. Neumarkt 1 Packet Sachen, Wwe. A. U. 5 ₰;
2. bei Frau Pastor Gertz: Herr B. 10 ₰ u. 4 Packete Baumkerzen, derselbe 8,50 ₰ von einer Abendgesellschaft, Herr H. 5 ₰, Herr H. 3 ₰, diverse Herren 4,90 ₰, Geschw. B. 1,50 ₰ u. 2 Röcke, Frau Rentiere Ohme 3 ₰, Herr Rentier Andreas Wollmer 5 ₰, Brummer & Benjamin 8 Reste Kleiderstoff, 1 Kinderunterrock, 6 Taschentücher, 1 Mützchen, 1 Kinderkragen, 7 Nachthöschen, 1 Kinderkleid, Herr Linde 14 Knabenmützen, Frau Rentiere Kl. 6 Kapotten, 12 Shäwlchen, 3 Paar Strümpf, Frau Rentiere B. 6 Shäwlchen, Ungen. 1 Knabenanzug, Frau Brinkmann 1 Packet Sachen, Ungen. 1 Packet Sachen abgegeben im Abyl, Frau Amtmann M. 1 Packet Sachen;
3. bei Frau Superintendent Martius: Hr. Kaufmann O. Weise 5 ₰, Herr Commerz.-R. Hübner 30 ₰, Herr O. Lorenz 10 ₰, Juristen-Kegelverein 20 ₰, Fr. Prf. S. 1,50 ₰, Fr. Pst. G. 3 ₰, Cl. S. 3 ₰, Fr. Pst. T. 2 ₰, Fr. A. F. 6 ₰, Herr Dr. Fey 6 ₰, Herr Geheimrath Fitting 3 ₰;
4. bei Herrn Kaufmann Jordan: Gastwirthsverein von Halle u. Umgegend 20 ₰, Herr Stärkefabrikant Dettenborn 5 ₰, Herr Rentier Reiling 10 ₰, Herr Kaufmann C. Schuber 3 ₰;
5. bei Herrn Schlossermeister Riediger: O. u. U. Haus 1 ₰, Wittwe Th. S. 6 ₰, Prof. Dr. L. 5 ₰, Oertling 3 ₰, R. L. 10 ₰, Knobel-Klub Max und Moritz die Friedliebenden 10 ₰, Frau Superintendent Fittbogen verschiedene Sachen, Frau Zietschmann großen Posten Kleidungsstücke, Baumeister Th. 3 ₰, Aus Georgs Sammelbüchse 1 ₰, Ungen. 3 ₰, u. 1 Packet Kleidungsstücke, Frl. Goshe 2 ₰, Kleidungsstücke u. Spielzeug, Frl. Reinecke 1 ₰ u. Kleidungsstücke;
6. bei Herrn Pastor Meinhof: Ungen. 5 ₰, H. A. 2,20 ₰, Frau Dir. B. 1 Packet Sachen, Fr. Bauinsp. St. 20 ₰ u. Sachen, M. U. 2 ₰, Frl. H. 3 ₰, T. D. 20 ₰, Fr. Hauptmann A. 3 ₰, Ungen. 2 ₰, Fr. Kreisgerichtsr. S. 4 ₰ u. Sachen, Fr. Gb. H. Sachen, Prof. K. 3 ₰, Maler G. Sachen, Supv. O. 3 ₰, Wittwe Scherlein 5 ₰, Fr. B. M. 2,50 ₰, Frl. Fr. u. Fr. M. 3 ₰ u. Sachen, Ungen. 3 ₰, Fr. Geh. R. Schm. 15 ₰, Fr. Ida St. Spielzeug, Fr. Bl. 10 ₰, Ringverein 8,50 ₰, G. Sachen, H. W. 4 ₰, Fr. Prof. U. 4 ₰, Fr. Martha T. geb. B. Sachen, Ungen. Sachen, L. W. u. A. H. 2 ₰ u. 6 Paar Strümpfe, Fr. B. 3 ₰, Fr. P. 3 ₰ u. 5 Paar Strümpfe, 3. 1 Packet Sachen;
7. bei Herrn Oberlehrer Dr. Ulrich: N. R. 5 ₰, Herr Haßengier 15 ₰, N. Irrenanstalt 5 ₰;
8. bei Herrn Pastor Freybe: Frau Helene D. 1 ₰, Frau Pastor T. 3 ₰, Fr. H. 3 ₰, Fr. Prof. C. 10 ₰, Frau E. T. 3 ₰;
9. bei Fräulein Nebe: H. Prof. B. 6 ₰, H. Pastor Th. 3 ₰, H. Pastor M. 3 ₰, Frl. B. 3 ₰, Frl. Th. 3 ₰, Fr. Pastor A. 2 ₰ u. 3 Paar Strümpfe, Frau Sanitätsrath P. 2 Kinderkleider, 2 Paar Strümpfe u. Schieferkasten, Fr. H. S. 2 ₰ u. 3 wollene Shawls, Fr. J. 1 ₰;
10. bei Herrn Lehrer Paschke: Ungen. 10 ₰, Ungen. 5 ₰, B. B. 3 ₰, Frl. Bs. 2 ₰ u. Sachen, Frl. Gb. 2 ₰, H. L. 1 ₰, H. R. 3 ₰, H. H. 1 ₰, Frl. R. 1 ₰, Donnerstag 2 ₰, Fr. Edwf. Sachen;
11. bei Herrn Oberprediger Saran: A. E. 3 Paar Strümpfe;
12. bei Herrn Zeugschmiedemeister Möbius: Hempelmann & Krause 5 ₰, Helmbold & Comp. 15 Packete Baumkerzen;
13. bei Herrn Buchbindermeister Grunewald: Ungen. 3 ₰, Ungen. 1 ₰, 2 Taillen u. 1 Umhang, Ungen. 2 Jackets u. 1 Schürze, Bolschen 3 ₰, E. H. 1 ₰, Frl. S. Sachen, Frau H. Sachen, Ungen. 1 Packet Sachen, Frau Thumann 5 ₰, Ungen. 1 Packet Sachen, Ungen. 1 Packet Südfrüchte, Eisbein 23 Hüte, Mützen 2c. Einer, der selber wenig hat 0,50 ₰, Frau Rentiere L. 1 Stolle.

Für diese reichen Spenden sagen wir zugleich im Namen der beschenkten 20 Frauen und 71 Kinder den freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Oeffentlicher Vortrag.

Ueber den Beruf der Getauften in dieser und in der zukünftigen Welt.

Sonntag den 8. Januar Abends 5 Uhr in der Kirche Jakobistraße 46 (an der Zwingerstr.). — Eintritt frei.

Judlins Färberei,

Königl. Hoflieferant,

Gr. Steinstrasse 82.

Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.

Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Kleinschmieden 6. Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt

Holland. Butterpulver. **Restitutionsfluid,**
Englisch. Pferdepulver
Koliktropfen,
Vieh-Mastpulver,
Universal-Milchpulver,
Milch-Nutzen-Pulver,
Pulver gegen Durchfall der Kälber,
Kaheuter-Salbe,
Schweine-Fresspulver,
Rothlaufschutz und Heilmittel. Holland. Butterpulver. (d

Gegen Magenleiden

und **Darmkatarrh** von überraschender Wirkung, vorzüglich schmeckend und billig ist **Heidelbeerwein** von **E. Vollrath & Co., Nürnberg,** regelmäßig controlirt durch die kgl. bayer. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen, von der Weinbauversuchsstation Würzburg als Ersatz für Bordeaux anerkannt, von den Autoritäten der medizinischen Wissenschaft und des Naturheilverfahrens angewandt und empfohlen.

Süß ₰ 1.— }
Herb „ —.90 } ¾ Literfl. mit Glas.

Zu haben in Halle a/S. bei: **Reinh. Gebhardt Nachf., F. W. Gläser, Richard Heinze, Julius Herbst, Julius Hoffmann, Paul Kegel, Fr. Laukes, Gustav Preißer, Franz Schumann, Sprengel & Rink, Theodor Stade, F. H. Weber, Oswald Weise.**

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore, Trauerrüschen

empfehlen

in grosser Auswahl bei soliden Preisen

Petzsche & Oelkers, Leipziger Str. 14.

Anfertigung von künstl. Gebissen in Gold, Kautschuk u. s. w. Umarbeitungen, Reparaturen, Plomben, spec. Gold u. s. w. Zahnextraction bei sehr soliden Preisen.

Adolf Bothe,

An der Universität 3, part., früher bei Prof. **Hollaender.**

Sprechst. 9—5 Uhr.

Trauerhüte,

Flore, Rüschen, Handschuhe

empfiehlt

in größter Auswahl

zu bekannt billigsten Preisen

B. Christ,

Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Gebrauchte Pianinos

im besten Zustande empfiehlt billigst auf Kauf und Miethe

H. Blenkenburg, Ritterstr. 16.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von **einfacher** sowie **feiner Damen- u. Kindergarderobe. M. Müller,** Königstr. 5.

Schwarzer Federfächer Donnerstag Abend in der Leipzigerstr. verloren. Geg. Bel. abzug. **Königstr. 89, I**

Das feinste

Salatöl

(Nizzaer vierge)

liefert stets frisch die Drogenhdlg.

Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Familien-Nachrichten.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unserer theuren Entschlafenen

Anna Wehle

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, sowie Herrn Sanitätsrath Dr. Bäige für die aufopfernden Bemühungen, Herrn Pastor Lintzel für die trostreichen Worte am Grabe und für die überaus reichen Blumenspenden von Nah und Fern unsern tiefgefühltesten Dank.

Lauchstädt, den 6. Januar 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Margarethe Otto u. Pastor Johannes Ernst Neuruppin; Jenny Treu u. Referendar Dr. Otto Müller (Magdeburg); Erika von Itzenplitz u. Leut. Rüdiger von Hagen (Gerchel); Lila v. Steinbach u. Leut. z. S. Hugo Dominik (Berlin, Kiel); Margarethe Löhr und Dr. med. Willy Vasemann (Seebausen); Helene Müller u. Rechtsanwalt Erdwin Borbeck (Gützow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Amtsrichter Rubel (Steinau). — Eine Tochter: Hrn. Oberlehrer Dr. Senne (Hannover); Hrn. Oberleut. Werner von Borck (Berlin); Hrn. Rittergutsbesitzer G. von Wallenberg-Pachaly (Breslau).

Gestorben: Apotheker Arnold Genzpt (Lengerich); Ingenieur A. R. Matthes (Magdeburg); Frau Amtsgerichtsrath Caroline Kessler geb. Bietze (Burg b. M.); Frau Emilie Grantzow geb. Uderstadt (Seebausen i. A.); Lehrer August Schwarzlose (Weserlingen); Rentier Karl Schramm (Erfurt); Bäckermeister Hugo Drischler (Malchendorf); Frau verw. Kreisphysikus Bertha Rovitsch geb. Funke (Dessau); Bürgschafts-Inspektor Gottl. Bottland (Nienburg a. S.); Oek.-Kommissionsrath Franz Brecht (Sangerhausen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990107046/fragment/page=0003

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt **Montag den 9. Januar** und endet
Sonnabend den 14. Januar.

Mache in dies r Ausverkaufswoche speciell auf meine **Handarbeits-Abtheilung** aufmerksam, deren Preise ganz bedeutend ermässigt sind.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

6 Kleinschmieden 6.

Zum **Notar** ernannt.
Rechtsanwalt Weissler,
Gr. Steinstraße 80.

Unterricht
in **Klavier, Violine, Viola, Cello** und **Theorie** ertheilt
R. Stange, Geiststr. 65, I.

Enorm billig!!
im
Ausverkauf.
Herren-Stiefeletten schwarz und braun.
Herren-Halb-Schuhe schwarz und braun.
Damen-Halb-Schuhe schwarz.
Damen-Sport-Schuhe extraleicht und porös.
Sandalen u. Segeltuch-Schuhe.
Eduard Seelig
5 Leipz. Strasse 5.

Eine in gutem Zustande befindliche bessere, möglichst vollständige **Restaurations-Einrichtung** sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter No. 865 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein im guten Zustande bef. **Corridor-Verschluß,** 2 m 35 cm breit, 3 m hoch, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Oo. 866 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Die **Dampfmolkerei Cleuzen bei Günthertz,** Bez. Halle, empfiehlt ihre **hochf. ff. Tafelbutter** in jeder gewünschten Packung zu billigstem Tagespreise.

2 schöne vorjährige **italiener Hähne** verkauft Burgstraße Nr. 53.

Tannenbäume.
100 kleine Tannenbäume werden zu Decorationszwecken gesucht.
Offerten befördert unter M. f, 278 Rudolf Mosse, Halle.

Suche noch einige
Butterabnehmer
für lose und Stückenbutter bei billigster Preisstellung.
Ernst Müller, Amt Gerbstädt.

Mein **erster grosser**

Inventur-Ausverkauf

ist eröffnet und dauert bis 20. Januar.

In **Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Damen- und Kinder-Confection, Costumes, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken**
sind große Bestände zum **Ausverkauf** gestellt.

Derselbe ist ganz besonders

beachtenswerth,

da alle Waaren nur von der letzten Saison und

bedeutend unter Preis verkauft werden.

Reste in **Leinenwaaren, Bettstoffen, Hemdentuchen, Gardinen, Möbelstoffen, Läuferstoffen etc. etc.**
ganz besonders billig.

Hermann Hönicke

Ecke Leipziger Straße, am Leipziger Thurm.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen
Vorschule f. Reife f. Obertertia, Gymn. u. Realg. Prosp. d. Dr. Gehrke, Vorst.

Anfertigen von Damenkostümen
Zwingerstraße 11, III.

Handarbeits-Unterricht für Kinder und Erwachsene Zwingerstr. 11, III.

Placirungs-Institut
für Damen.
Frau **Marie Fruth, Giebichenstein,**
Burgstraße Nr. 25.

Gebr. Fahrräder
kauft **H. Schindler,** Gr. Ulrichstr. 35

11.
M. Resch,
Möbelmagazin,
11 Leipziger Straße 11
obere Etagen,
empfiehlt

Garnituren	von	120	an
Sophas	„	38	„
Trumeaux	„	48	„
Büffets	„	130	„
Vertikows	„	35	„
Schränke	„	28	„
Franz. Bettstellen mit Matratze	„	36	„
Waschtische	„	12	„
Schreibtische	„	28	„
Spiegel mit Schränkchen		30	„
Nähtische	„	18	„
Ausziehtische	„	20	„
Sophatische	„	10	„
Komplette Küchen-einrichtungen	„	35	„

Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
von 180—3000 Mk.
stets am Lager.

M. Resch,
Möbelmagazin,
11 Leipziger Straße 11
obere Etagen.

Natur-Eis
empfiehlt billigst
Giebichensteiner Eiswerke,
Teleph. 435. Burgstr. 53.

Gebrauchte, gut erhaltene
Kleider-Sekretäre,
Vertikow und Spiegelschrank, in Birke, billig zu verkaufen
Fleischerstraße 31 im Laden.

Kleeheu.
3000 Centner gut geerntetes Rothkleeheu in gepreßten Ballen abzugeben.
Adolf Herrmann.
Magdeburg-Sudenburg.

Sauerkohl.
2 Orboft kochfein selbsteingemachten Sauerkohl hat preiswerth abzugeben
Oswald Heyner in **Wehlitz** bei Leuneteich.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmers Heilanstalt
Görbersdorf i. Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge.
Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch
die Verwaltung.

Vorlesungen für Damen.
Herr Professor Dr. Robert wird die Vorlesungen für Damen am Montag den 9. Januar wieder aufnehmen und Montag den 16. Januar beendigen. Vormittags 11—12 Uhr im archäologischen Museum.
J. A.: **Dr. Biedermann.**

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt
Kleine Steinstraße Nr. 3,
gegenüber dem Königl. Amtsgericht.
Fernsprecher Nr. 845. **Dr. Funcke,**
Rechtsanwalt.

Bezugsrecht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990107046/fragment/page=0004